

# Erfahrungsbericht

## Durban University of Technology

Südafrika – Durban

MUNICH UNIVERSITY OF APPLIED  
SCIENCE

FAKULTÄT 09  
WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN

SOMMERSEMESTER 2020

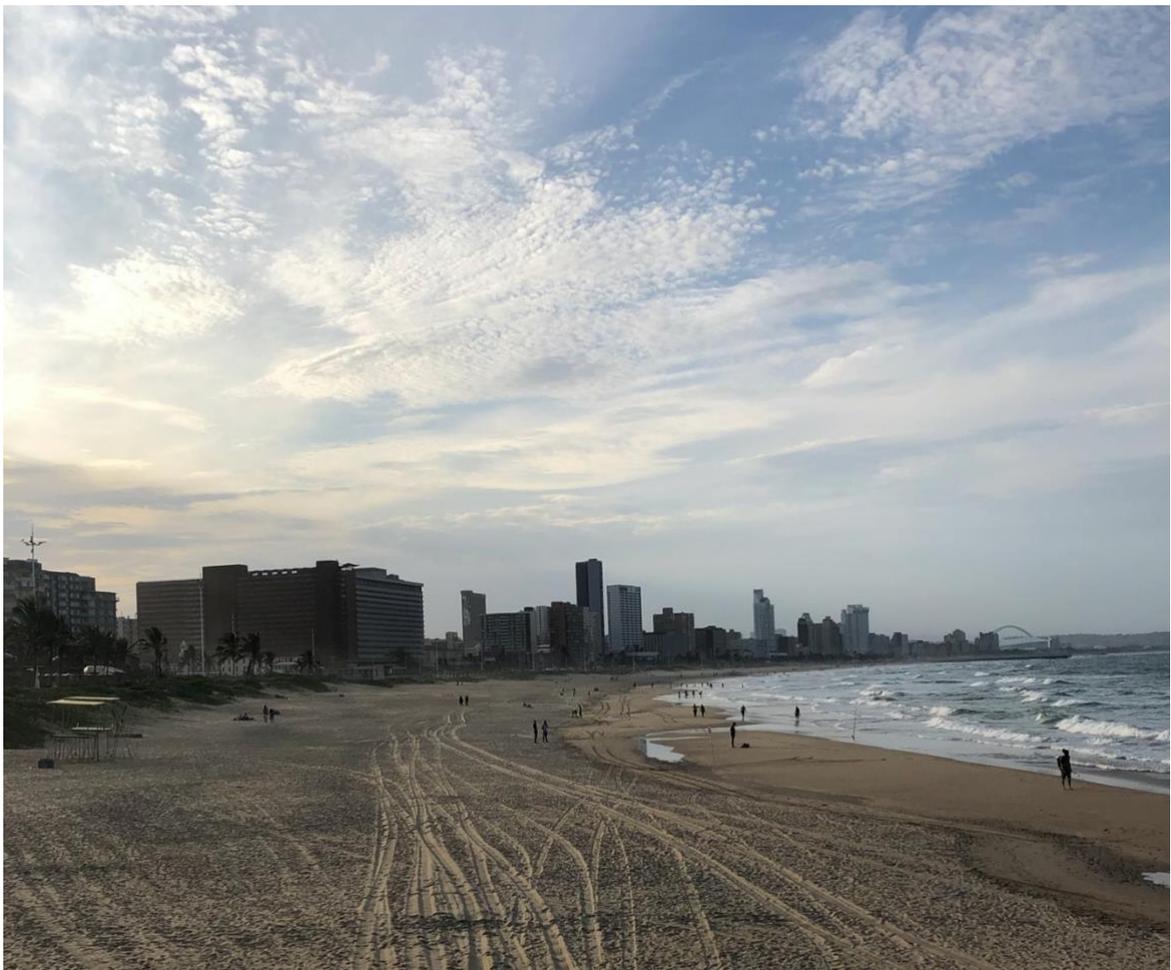


Abbildung 1 – Durban's Skyline vom uShaka Beach

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b> .....	<b>3</b>
<b>2. Vor dem Aufenthalt</b> .....	<b>3</b>
2.1 Vorbereitung & Bewerbung .....	3
2.2 Visum .....	4
2.3 Finanzierung .....	5
2.4 Versicherung.....	5
2.5 Anreise .....	6
<b>3. Während des Aufenthalts</b> .....	<b>6</b>
3.1 Ankunft .....	6
3.2 Buddy Service & Orientation .....	6
3.3 Kurswahl .....	7
3.5 Mobilität .....	9
3.6 Freizeitmöglichkeiten & Reisen.....	10
<b>4. Wichtige Informationen</b> .....	<b>10</b>
<b>5. Fazit</b> .....	<b>11</b>

## 1. Einleitung

Für das siebte Semester meines Studiums Wirtschaftsingenieurwesen habe ich mich für ein Auslandssemester an der Durban University of Technology (DUT) entschieden. Schon seit dem Anfang meines Studiums an der Hochschule München wusste ich, dass ich ein Semester im Ausland verbringen möchte. Aus persönlichen Gründen konnte ich dieses erst recht spät realisieren und bin glücklich es trotzdem noch gemacht zu haben. Deshalb war es mir wichtig, keine Zeit durch das Semester zu verlieren. Da Englisch die einzige Fremdsprache ist, die ich fließend spreche, hat sich meine Auswahl auf englischsprachige Universitäten begrenzt. Mit dem Wunsch eine völlig neue Kultur kennenlernen zu wollen, hat es mich auf einen anderen Kontinent gezogen. Die schlussendliche Entscheidung für Südafrika ist erst gefallen, als ich mich näher mit dem Land auseinandergesetzt habe. Das Land hat eine sehr prägende Geschichte und aufgrund der anfänglichen Industrialisierung sind viele Bewohner von Armut und Arbeitslosigkeit betroffen. Doch die Menschen dort haben trotzdem unvergleichbare Träume, Visionen und Lebensfreude, sodass die finanziellen Schwierigkeiten dagegen nichtig wirken. Das Sommersemester, in Südafrika erstes Semester genannt, fängt i.d.R. im Februar an und die finalen Prüfungen finden Ende Mai / Anfang Juni statt. Da ich all meinen Prüfungen in Deutschland geschrieben habe, bin ich erst am 08. Februar in Durban angekommen. Der Orientierungstag für internationale Studenten war zwar schon am 30.01., jedoch waren noch mehr Studenten von der Hochschule München in Durban, mit denen ich im engen Kontakt stand. Daher konnten mir diese alle wichtigen Informationen weitergeben. Zudem sind die einheimischen Studenten und vor allem auch die Mitarbeiter an der DUT sehr hilfsbereit und man fühlt sich schnell wie ein Teil der Gemeinschaft. Aus diesem Grund hatte ich durch meine späte Anreise keine großen Nachteile. Aufgrund der weltweiten Ausbreitung des Virus SARS-CoV-2 (Corona-Virus) musste ich leider ungeplant am 23. März meine Heimreise antreten. Trotzdem konnte ich, zumindest teilweise, mein Semester online an der DUT beenden.

## 2. Vor dem Aufenthalt

### 2.1 Vorbereitung & Bewerbung

Wenn man ein Auslandssemester während seines Studiums machen möchte, sollte man sich bereits frühzeitig Gedanken darüber machen. Durch die Auflistung der Partner Universitäten hat man einen guten Überblick über mögliche Länder, zudem sollten die internationalen Angebote der Fakultäten separat auf der jeweiligen Seite geprüft werden. Auf der Seite der FK09 findet man auch eine Liste mit den jeweiligen Fächern und Anrechnungsmöglichkeiten. Diese Informationen sollten genutzt werden, um sich evtl. auch Fächer offen zu halten oder seine Semester und die jeweilige Fächerbelegung davor und danach zu planen. Zusätzlich sollte sich ein Überblick über die benötigten Bewerbungsunterlagen verschafft werden. Manche Universitäten verlangen einen Sprachnachweis, hierfür bietet die FK13 eine Prüfung an, einzelne Universitäten erkennen jedoch nur einen TOEFL-Test an. Ich habe mein Sprachzertifikat an der FK13 abgelegt und das Zeugnis ca. 2 Wochen nach dem Test erhalten. Dies bedeutet zeitlichen Aufwand, welchen man nicht unbedingt während der Prüfungsphase bewältigen möchte, aus diesem Grund empfehle ich das Sprachzertifikat bereits während des Semesters zu erwerben. Für das Sommersemester ist der Bewerbungszeitraum in der Regel zwischen 1. Mai und 1. Juli, man kann sich für drei Universitäten beim International Office (IO) bewerben. Die Bewerbung erfolgt über ein Onlineportal und muss anschließend schriftlich im IO eingereicht werden. Zusätzlich zur Bewerbung müssen neben dem Sprachnachweis noch weitere Unterlagen beigelegt werden, falls man noch keinen Reisepass besitzt, sollte genug Zeit zur Beantragung eingeplant werden, da von diesem bereits eine Kopie für die Bewerbung beigelegt werden muss. Zusätzlich sollte man sich bereits Gedanken über die Kurswahl machen, um den Study-Plan für seine Erstwahl ausfüllen zu können. In der Regel findet man eine Kursübersicht der Studiengänge auf der jeweiligen Website der Partnerschule. Ich wurde bereits am 08.07 zu einem Kennenlern-Gespräch in das IO eingeladen. Dabei

konnte ich mich zwischen zwei meiner angegebenen Partneruniversitäten entscheiden. Meine Wahl fiel auf die Durban University of Technology (DUT) in Südafrika. Nach der Zusage des IO für die Stelle an der ausländischen Universität musste eine weitere schriftliche Bewerbung für die DUT beim IO in München abgegeben werden. Am 01.10 habe ich dann die Bestätigung der DUT erhalten und konnte das Visum beantragen.

## 2.2 Visum

Je nach Reiseziel sollte sich frühzeitig um den Antrag für das Visum gekümmert werden. Für Südafrika gibt es eine Checkliste auf der Website der Botschaft, welche Unterlagen für den Antrag eines „Visa Langzeitaufenthalt – Studien Visum für Schüleraustausch“ benötigt werden. Unter anderem wird eine Reisekrankenversicherung eines südafrikanischen Anbieters benötigt (mehr dazu unter 2.4 Versicherung). Zudem sollte ein guter finanzieller Hintergrund geboten sein, die Botschaft verlangt als Beweis für die finanzielle Unabhängigkeit die Kontoauszüge der letzten drei Monate, falls zusätzlich ein Spargbuch vorhanden ist, sollten Auszüge von diesem mitgebracht werden. Dadurch prüft die Botschaft ob genug Einkommen vorhanden ist, um den Auslandsaufenthalt zu bestreiten. Im Visums-Antrag ist zwar von einem Gegenwert von ca. 3.000 Südafrikanischen-Rand die Sprache (was zu dem Zeitpunkt ca. 190 € entsprach), jedoch werden die Beamten bei dieser geringen Menge an Einkommen auf jeden Fall nochmal nachfragen. Neben einem polizeilichen Führungszeugnis werden zudem ärztliche Bescheinigungen über die Gesundheit des Bewerbers verlangt, unter anderem wird ein Röntgenbild der Lunge benötigt. Hierfür sollten auf jeden Fall frühzeitig Termine vereinbart werden, um alle Dokumente rechtzeitig bereit zu haben. Die Kosten für die ärztlichen Bescheinigungen beliefen sich auf ca. 50 €. Die Bearbeitungszeit des Visums kann sehr unterschiedlich ausfallen, ich kannte viele, die nur eine Woche vor oder nach mir den Antrag für das Visum abgegeben haben, es jedoch zum Teil erst drei Wochen später erhalten haben. Eine Bearbeitungszeit von 2,5, eher 3 Monaten sollte auf jeden Fall eingeplant werden. Vor allem, falls eine Ferienzeit in den Bearbeitungszeitraum fällt. Falls man keine Förderung im Rahmen des PROMOS Stipendiums erhält, kann man sich für einen einmaligen Reisekostenzuschuss bewerben, nähere Infos dazu erhält man rechtzeitig über das IO.



Abbildung 2 - Ablauf Bewerbung

## 2.3 Finanzierung

Ein internationaler Aufenthalt wird leider nicht wie ein Erasmus Aufenthalt gefördert. Trotzdem gibt es verschiedene finanzielle Unterstützungen. Bei der Hochschule München kann man sich für zwei Förderungen bewerben, dem PROMOS Stipendium der DAAD und einem Reisekostenzuschuss. Zudem gibt es verschiedene weitere Finanzierungsmöglichkeiten und Stipendien von anderen Organisationen, dazu kann man sich auch auf der Website der HM informieren. Hier muss man sich jedoch zum Teil bereits ein Jahr vor dem Antritt des Auslandsaufenthaltes bewerben, daher sollte man sich wirklich sehr früh mit der Finanzierung auseinandersetzen. Ich kann jedem Raten diese Möglichkeit wahr zu nehmen, denn der Aufwand der Bewerbung lohnt sich natürlich für die finanzielle Unterstützung, die man erhält. Der Bewerbungsschluss für das PROMOS Stipendium war am 15.12. Für die Bewerbung wird unter anderen die Anlage H (eine Bestätigung über die Anrechnung der Fächer vom Prüfungsbeauftragten) benötigt, hierzu sollte frühzeitig eine Sprechstunde bei diesem gebucht werden. Ich habe vorsorglich bereits am Anfang des Semesters eine Sprechstunde gebucht, sollten Pflichtmodule angerechnet werden, müssen diese vorher vom jeweiligen Modulverantwortlichen bestätigt werden, dies benötigt also noch mehr Zeit. Einen Monat später hatte ich die Zusage für das Stipendium erhalten. Ich habe im Rahmen der Förderung zweimal 600 € erhalten. Dadurch war die Miete für die Dauer des Semesters in Durban abgedeckt. Aufgrund der extremen Ausbreitung des Corona-Virus weltweit habe ich die Heimreise bereits Mitte März angetreten. Nach Rücksprache mit dem International Office konnte ich sogar meine Mehrkosten durch den umgebuchten Rückflug einreichen und habe diese durch das PROMO-Stipendium erstattet bekommen. Durch das Stipendium hatte ich die Möglichkeit unbeschwerter in den Auslandsaufenthalt zu starten, da man eine gute finanzielle Basis hat. Dafür möchte ich dem International Office nochmal ausdrücklich danken! Abgesehen von den finanziellen Rücklagen bietet es sich auf jeden Fall an eine oder zwei Kreditkarten zu haben. Ich habe bereits viele Jahre eine Master Card über die Sparkasse, mit der ich sehr zufrieden bin. Jedoch fallen bei dieser sehr hohe Umrechnungsgebühren an. Aus diesem Grund habe ich mir ein neues Konto bei der DKB eröffnet, dort ist man 1 Jahr lang nach Kontoeröffnung Aktivkunde und bekommt somit kostenlos eine VISA-Kreditkarte mit einem Rahmen von 500 €, falls der Kreditrahmen mal nicht ausreichen sollte, kann man zusätzlich Geld auf die Karte überweisen und hat dieses Guthaben zusätzlich zum Kreditrahmen verfügbar. Sowohl Master- als auch VISA-Card wurden überall angenommen. Bei der Kreditkarte von der DKB hatte man den Vorteil, dass man z.B. bei der Standard-Bank keine Gebühren für das Abheben zahlen musste (Mindestbetrag waren ca. 50 €).

## 2.4 Versicherung

Nach der Zusage für das Auslandssemester und nach Einreichung aller erforderlichen Unterlagen im International Office in München wurde alles an die DUT gesendet. Am 01.10. habe ich eine Bestätigung von der DUT erhalten, die man sowohl für das Visum, als auch für das Stipendium benötigt. Zudem haben wir Informationen zur Auslandskrankenversicherung erhalten. Hier habe ich mich für den Anbieter Momentum entschieden, was von Vorteil ist, da die Versicherungskarten direkt auf dem Universitätscampus ausgegeben werden. Für die DUT und den Visumsantrag ist es zwingend erforderlich eine Auslandskrankenversicherung mit Sitz in Südafrika zu nehmen. Ich habe zusätzlich noch eine Auslandskrankenversicherung in Deutschland abgeschlossen, um die südafrikanische Versicherung zu ergänzen. Zudem habe ich in meiner Hausratversicherung eine Versicherung für Diebstahl und Gepäckverlust ergänzt. Über diese Versicherung war ich im Nachhinein sehr dankbar, da es mein Koffer leider nicht wieder zurück bis nach Deutschland geschafft hat. Die Auslandskrankenversicherung von Momentum hat ca. 160 € gekostet, die deutsche Versicherung hat für denselben Zeitraum nochmal 160 € gekostet. Verglichen mit der gesetzlichen Studentenversicherung sind also selbst beide Versicherungen zusammen gerechnet noch günstiger. Und nach allem was ich vor Ort von der Gesundheitsversorgung mitbekommen hab, ist man im Notfall sicherlich glücklich, wenn man in eine Privatklinik gehen kann.

## 2.5 Anreise

Es rentiert sich definitiv frühzeitig immer wieder nach Flügen zu sehen in meinem Fall sind die Preise der Flüge ca. 2 Monate vor geplanter Abreise nochmal deutlich gestiegen. Ich habe meinen Hin- und Rückflug einzeln gebucht, da ich dadurch günstiger gekommen bin. Bei Turkish Airlines gibt es einen relativ günstigen FlexTarif, der sich vor allem für den Rückflug anbietet, falls man das Rückreise-Datum nochmals ändern möchte. Insgesamt habe ich für beide Flüge zusammen ca. 700 € gezahlt.

## 3. Während des Aufenthalts

### 3.1 Ankunft

Direkt bei Ankunft am Flughafen habe ich mir eine SIM-Karte gekauft. Falls der Vermieter einen vom Flughafen abholen kann (was viele Vermieter anbieten) ist es günstiger die SIM-Karte in der Stadt zu besorgen. Ich habe einen Prepaid Vertrag bei Vodacom abgeschlossen, Vodacom hat zwar ein sehr gutes Netz, ist vergleichsweise jedoch sehr teuer. Viele Studenten haben sich sowohl einen Tarif von Vodacom, als auch von Telkom gekauft, mit dieser Kombination hatte man fast immer Empfang, teilweise sogar in den Game Reserve. Für den Kauf einer SIM-Karte benötigt man eine feste Adresse in Südafrika. Anschließend bin ich mit einem Uber zur Adresse unseres AirBnbs gefahren, die Fahrt hat für 34 km ca. 18 € gekostet.

### 3.2 Buddy Service & Orientation

Der Orientation-Day an der DUT hat bereits am 31.01 stattgefunden, ich bin aufgrund der Prüfungen in München erst am 08.02 angekommen. Je nach Wochentag empfiehlt es sich direkt nach Ankunft die Universität aufzusuchen. Der Steve Biko Campus, auf den alle ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge vertreten sind, liegt in der 121 Steve Biko Road im Stadtteil Musgrave, Bezirk Berea in Durban. Am Eingang sind durchgehend sehr strenge Kontrollen, man darf die Universität nur betreten, wenn man nachweisen kann, dass man Student der DUT ist. Im S-Gebäude im 5. Stock findet ihr das Dekanats-Büro der Fakultät Engineering and Built Environment, hier haben wir alle ersten Informationen und Dokumente erhalten. Dort wurden bereits viele Daten benötigt, es bietet sich an, immer ein Foto des Reisepasses, Personalausweises und die Bestätigung der Versicherung auf dem Handy zu haben, dann hat man immer alle wichtigen Unterlagen mit dabei. Anschließend erhält man eine Bestätigung, dass man Student der DUT ist, dort ist unter anderem die Matrikelnummer, diese sollte man anfangs auf jeden Fall auch immer dabei haben. Innerhalb der Fakultäten gibt es nochmal Departments, diese sind dann z.B. nach Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauingenieurwesen und Wirtschaftsingenieurwesen aufgeteilt. Hier musste ich in das Industrial Engineering Department, um dort mit dem Head of Department meine Kurswahl zu besprechen. Der Stundenplan ist i.d.R. auch vor dem

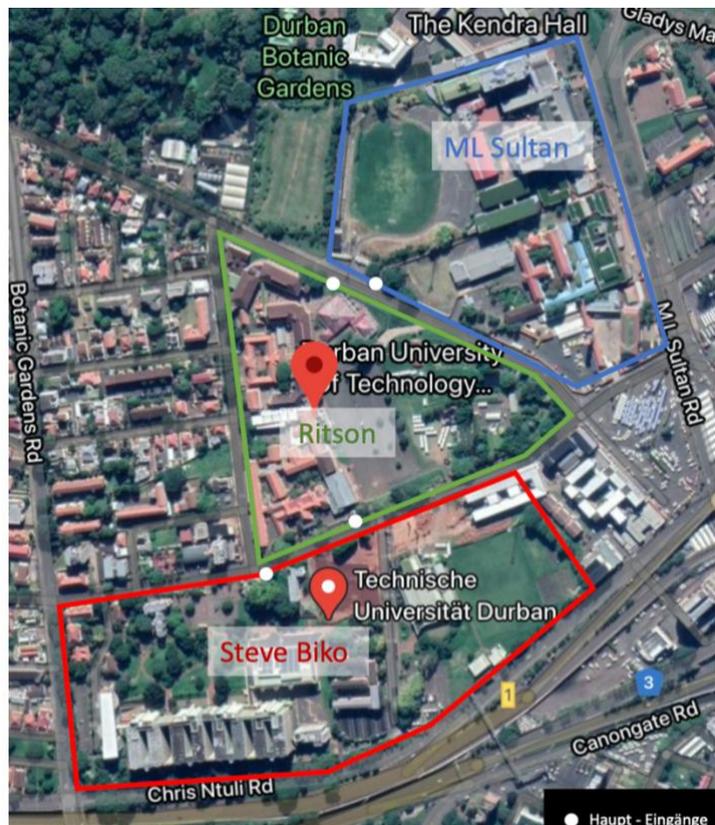


Abbildung 3 - Universitäts-Gelände

Department Office zu finden, dadurch kann man vorher prüfen, ob sich Fächer überschneiden. Zu guter Letzt lohnt es sich auf jeden Fall mit dem International Office Kontakt aufzunehmen (Ansprechpartnerin war zu unserer Zeit Ms. Carol Newman). Dieses ist auf dem ML Sultan Campus zu finden. Auf dem ML Sultan Campus haben wir auch unsere Medical Aid-Cards erhalten und unsere Studentenausweise erstellen lassen. Um dorthin zu kommen, kann man vom Steve Biko Campus über den Ritson Campus gehen, eine enge Gasse führt zum ML Campus. Innerhalb dieses Tages wurde ich in drei WhatsApp-Gruppen eingeladen, einmal vom Department Industrial Engineering mit allen Internationalen Studenten, von der Fakultät und nochmal vom International Office, in der alle internationalen Studenten drin waren. Dadurch konnte man jeder Zeit Fragen stellen und sich leicht an die jeweiligen Kontakt-Personen wenden. Alle Mitarbeiter haben mich sehr herzlich in Empfang genommen und mir jederzeit geholfen. Ich empfehle auch die lokalen Studenten aus den Vorlesungen zu fragen, ob eine WhatsApp Gruppe für den Kurs besteht. Das kann sehr hilfreich sein, gerade am Anfang, wenn die Vorlesungen oftmals in einem anderen Raum als geplant stattfinden. Am Anfang des Semesters wurde man von anderen Studenten vor Streiks vor dem Campus gewarnt. Von diesen Streiks habe ich persönlich nur wenig mitbekommen. Auch wenn unter internationalen Studenten oftmals die Gerüchte erzählt werden, dass Streiks stattfinden, habe ich an den angekündigten Tagen selten welche gesehen. Im Zweifel sollte man einem der Kontaktpersonen vor Ort schreiben oder einfach wie gewohnt die Universität aufsuchen und die Lage checken. Die streikenden Studenten haben in der Regel rote T-Shirts an und man kann Sie von weitem erkennen. Vorlesungen sind bei uns, im Gegensatz zu vorherigen Semestern nicht ausgefallen.

### 3.3 Kurswahl

Da es noch nicht viele Erfahrungen zur Anrechnung der Kurse der DUT als Pflichtmodule gibt, habe ich mir einen Überblick über alle angebotenen Kurse gemacht. Die Module, sowie kurze Beschreibungen sind im „DUT Handbook – Industrial Engineering“ zu finden. Man kann alle Kurse für den Abschluss „Bachelor of Engineering Technology in Industrial Engineering“ belegen. Dabei ist die Aufteilung von first und second Semester zu beachten, das first Semester ist wie unser Sommersemester, also von Februar bis Juni. Das second Semester ist das zweite Halbjahr. Je nachdem zu welchem Zeitraum man das Auslandssemester plant, muss dies bei der Kurswahl berücksichtigt werden. Man kann Kurse von allen 3 Jahren wählen. Ich habe mir also einige Kurse ausgesucht, bei denen die Beschreibung ca. mit unserer Modulbeschreibung zusammenpasste und dementsprechend Sprechstunden bei den Modulverantwortlichen an der HM gebucht. Leider war die kurze Beschreibung den Professoren meist zu wenig, um im Vorhinein über eine mögliche Anrechnung zu entscheiden. Auf Nachfrage bei der DUT, ob es weitere Informationen über die Kurse gibt, wurde mir für einen Kurs auch ein Skript zugesendet. Beim Durchsehen hat sich leider herausgestellt, dass die gelehrtten Inhalte nicht für eine Anrechnung reichen werden. Der Head of Department hat mir vor Ort empfohlen nur Kurse des ersten Semesters zu wählen, wie z.B. Cornerstone und Technical Literacy, da diese leicht zu bestehen sind. Ich wollte gerne auch Kurse aus dem höheren Semester besuchen und hatte mich vorher noch zusätzlich für die Kurse Industrial Design 1 und Facilities Planning entschieden. Falls man in München noch in einem frühen Semester ist, gibt es sicherlich gute Möglichkeiten die Kurse als Pflichtmodul für z.B. Werkstoffkunde oder Produktion anerkennen zu lassen. Ich hatte diese Fächer jedoch in München bereits abgelegt und habe aus diesem Grund nur AW- und WPM-Fächer anrechnen lassen. Im Nachhinein finde ich dies einen Vorteil, da man viel freier in der Kurswahl vor Ort ist. Die ECTS konnten über die SAQA Credits leicht umgerechnet werden. Dabei kann man mit ca. 0,5 \* SAQA rechnen. Da pro Modul mehrere Vorlesungen pro Woche angesetzt sind, ist es schwierig viele Kurse gleichzeitig zu besuchen. In anderen Studiengängen war es möglich auch Module aus dem Abschluss B.Tech zu besuchen, die fanden meist abends statt, da der Studiengang i.d.R. berufsbegleitend gelehrt wird. Diese Module sind also auch zusätzlich zu empfehlen. Letztendlich habe ich mich für die Kurse Cornerstone (CSTN101 – 12 SAQA's → 6 ECTS) aus dem ersten Jahr und Industrial Engineering 1

(IDES101 – 16 SAQA's → 8 ECTS) aus dem zweiten Jahr entscheiden, da es die einzigen waren, in denen sich die Vorlesungen nicht überschneiden hatten. Ich bin mir sicher, dass einem der Stundenplan für alle drei Jahrgänge auf Nachfrage vom Department of Industrial Engineering bereits im Voraus per Mail zugeschickt werden kann.

Cornerstone besteht aus einer Vorlesung, sowie einem wöchentlichen Tutorial. Es wurde insgesamt über Themen wie Diskriminierung, Stigma, Gleichberechtigung und Probleme der Bevölkerung wie HIV gesprochen und Sozialkompetenzen gelehrt. Auch wenn dieser Inhalt nicht ganz dem Ziel unseres Studiengangs entspricht, konnte man viel über das Land und die Probleme der Leute lernen. Die Noten setzten sich aus 2 Assignments, einer Gruppenpräsentation und der Anwesenheit zusammen. Das Modul Industrial Engineering war mit mehr Aufwand verbunden, hier wurden in der wöchentlichen Vorlesung die verschiedenen Fertigungsverfahren besprochen, in dem wöchentlichen Praktikum wurden diese in einer Werkstatt angewendet. Es wurden die Verfahren wie Fräsen, Drehen, Bohren, Schleifen, Schweißen,.. gelernt. Nachdem wir die Themen in der Vorlesung behandelt haben, mussten wir im Praktikum ein Werkstück fertigen. Man hat eine technische Zeichnung bekommen und wurde nochmal praktisch in die Fertigungsverfahren eingewiesen. Dann musste das Werkstück durch Sägen, Feilen, Bohren und Schleifen von Hand gefertigt werden. Das zweite Werkstück wird geschweißt. Die Note setzt sich aus den zwei Werkstücken aus dem Praktikum und einer finalen Prüfung zusammen. Hier hat sich der Aufwand auf jeden Fall ausgezahlt, da man die Fertigungsverfahren alle in Englisch gelernt hat und man viel mitnehmen konnte, das Praktikum war vergleichbar zu dem Vorpraktikum für unser Studium. Um an dem Kurs teilnehmen zu dürfen werden ein festes Schuhwerk und ein Kittel benötigt. Um den Kittel zu bekommen, habe ich eine lokale Studentin gefragt, wo man diesen kaufen kann. Bei den Vorgaben für die Schuhe haben Sneakers aus Kunstleder gereicht, es sollten nur keine Stoff-Schuhe sein. Aufgrund meiner vorzeitigen Rückreise wegen Corona konnte ich den Kurs Industrial Engineering leider nicht beenden, der Kurs Cornerstone wurde online angeboten. Hätte ich beide Fächer abschließen können, hätte ich mit 12 ECTS rechnen können. Das entspricht den 3 WPM's (3 x 4 ECTS) für die Anrechnung, zusätzlich kann man sich die Durchschnittsnote für alle drei Englisch-Module anrechnen lassen. Nun kann ich mir zumindest durch die 6 ECTS je ein WPM- und AW-Fach, sowie Englisch anrechnen.

### 3.4 Wohnen

Die Wohnungssuche hat anfangs schwieriger ausgesehen, als sie letztendlich war. Es gibt schon einige Tipps für Unterkünfte in den vorherigen Berichten. Gerne möchte ich meine Erfahrungen auch mit euch teilen. Wir haben im Stadtteil Musgrave gewohnt, grundsätzlich ist der Bezirk Berea zu empfehlen, da er um die Uni liegt. Dort sind auch noch die Stadtteile Overport und Greyville nicht schlecht. Bei der Suche nach der Unterkunft muss man sich entscheiden, ob man lieber in Uni Nähe wohnen möchte um dort zu Fuß hinzugehen und sich die Kosten für die Fahrt zur Uni spart oder ob man eine Unterkunft in der Nähe vom Strand bucht und jeden Tag zur Universität fährt. Unsere Unterkunft war in der Nähe des Musgrave-Centers der Fuß-Weg zum Steve Biko Campus war ca. 15 Minuten. Aber man muss beachten, dass der Heimweg bergauf geht. Insgesamt konnte man in der Gegend vom Musgrave-Center zur Universität oder auch zum Botanischen Garten tagsüber bedenkenlos zu Fuß gehen. Auch Joggen war in diesem Stadtteil kein Problem. Da es als Europäer anfangs schon ungewohnt sein kann, bestimmte Orte auch tagsüber nicht zu Fuß aufzusuchen, empfand ich es als großen Luxus, sich in unsere Gegend frei bewegen zu können. Ich habe mit zwei anderen Studenten aus München in einem Reihen-Eckhaus mit großzügiger Terrasse und Pool gewohnt. Wir haben die Unterkunft über Airbnb gefunden. Und haben E-Mail-Adressen mit dem Vermieter ausgetauscht. Das Mietverhältnis wurde anschließend unabhängig von Airbnb über E-mails ausgehandelt. Der Name unseres Vermieters ist Patrick Bean und er ist Professor an einer privaten Schule mit Standorten in ganz Südafrika. Das Haus hatte im Erdgeschoss eine offene Küche mit Essbereich und ein Wohnzimmer, sowie im Obergeschoss 3 Schlafzimmer und zwei Badezimmer. Patrick hat uns angeboten entweder das komplette Haus zu mieten oder nur zwei Schlafzimmer (ein

Zimmer mit Doppelbett, das andere mit zwei Einzelbetten) und ein Badezimmer. Da wir zu dritt waren entschieden wir uns für die zwei Schlafzimmer. Das beinhaltete, dass Patrick bei Aufenthalt in Durban das dritte Schlafzimmer benutzte, ansonsten war dieses immer zugesperrt. Insgesamt war der Vermieter ca. einmal im Monat für ein paar Tage da. Man hat ihn jedoch nur morgens oder abends angetroffen, die restliche Zeit verbrachte er in der Arbeit oder war mit Freunden unterwegs. Er war sehr herzlich und hat uns viele Tipps für Durban und ganz Südafrika gegeben. Wir mussten nach Buchung insgesamt eine Kautions von 6000 Rand überweisen (ca. 380 €), das ging ziemlich einfach und günstiger über Xoom von Paypal hier hat die Gebühr keine 3 € gekostet. Für unsere Option mit den zwei Schlafzimmern haben wir monatlich insgesamt 14.000 Rand gezahlt, was pro Person 290 € entsprach, zusätzlich haben wir uns an den Reinigungskosten beteiligt. Mit inbegriffen waren alle technischen Dienste wie z.B. Gas, Strom, Warmwasser und auch eine Reinigungskraft, die einmal die Woche kam und sehr gründlich geputzt hat. Hätten wir das gesamte Apartment mieten wollen, hätten wir monatlich 18.000 Rand gezahlt. Falls Du auch auf der Suche nach einem Apartment bist, kann man Patrick per Mail [PatrickB@embury.ac.za](mailto:PatrickB@embury.ac.za) erreichen.

Grundsätzlich war das Apartment für die Lage und Ausstattung sehr preiswert. Wir haben viele internationale Studenten kennen gelernt, die weitaus mehr gezahlt haben. Natürlich gibt es auch preiswerte Optionen ganz in der Nähe lag ein Apartment von Barbara Herridge ([Barbara.herridge@yahoo.com](mailto:Barbara.herridge@yahoo.com)), in der Freunde gewohnt haben. Dort gibt es verschiedene Zimmer, die alleine oder zu zweit gebucht werden können. Insgesamt gibt es eine Gemeinschaftsküche und einen Pool. Hier kann man viele Abende in guter Gesellschaft verbringen und ist fast nie alleine. Zu zweit hat man ca. 400 € für ein Apartment gezahlt. Als drittes kann ich noch die Unterkunft The Bus Stop von Zac empfehlen, die könnt ihr über Airbnb oder auch auf Instagram finden. Hier ist immer etwas los und der Vermieter veranstaltet oft Treffen oder Grill-Abende. Der Fußweg zur Uni dauert je nach Campus 15-25 Minuten. Diese Unterkunft ist schon sehr früh ausgebucht gewesen. Jedoch lohnt es sich mit ihm Kontakt aufzunehmen, auch wenn er bereits ausgebucht ist, da er mir auch geholfen hat andere Unterkünfte zu finden und uns, als wir in Durban angekommen waren, zu einem Braai (BBQ) zu sich eingeladen. Eine weitere beliebte Wohngegend ist die Florida Road, hier gibt es einen Bereich, in dem viele Restaurants und Bars sind. Dort kann man auch bei Dunkelheit bedenkenlos zu Fuß gehen. Es ist ein beliebter Spot an dem sich sowohl internationale als auch lokale Studenten am Abend treffen. Je nachdem, wo man in der Florida Road wohnt, dauert der Fußweg zum Campus 30 Minuten.

Grundsätzlich lohnt es sich schon 4-5 Monate vor Semesterbeginn immer wieder mal nach Wohnungen zu suchen. Ich fand Airbnb sehr angenehm, da man vergleichsweise gute Fotos und Rezensionen hat. Hier kann man die Anbieter auch einfach kontaktieren und die Situation schildern. Die meisten geben einem für längere Aufenthalte auch dementsprechend Rabatt. In Gumtree gibt es auch viele Inserate, jedoch meist mit schlechten Bildern und keinen Rezensionen. Im Notfall könnt ihr über Airbnb auch Kontakt mit Zac vom The Bus Stop aufnehmen. Er hat mir damals zu verschiedenen Unterkünften Infos und Empfehlungen geben können.

### 3.5 Mobilität

Wollte man zum Strand oder in einen anderen Bereich der Stadt fahren, ist man mit Uber oder Bolt problemlos überall hingekommen. Auf die Dauer werden vor allem Einzelfahrten natürlich etwas ins Geld gehen. Aus diesem Grund ist es praktisch schnell Leute aus der Gegend kennenzulernen, mit denen man sich zusammensetzen kann. Grundsätzlich ist Bolt nochmal ein Stück günstiger als Uber und in der Regel sind es dieselben Fahrer. Es gibt auch InDrive, hier kann man eine Strecke anfragen und angeben, wie viel Geld man zahlt, dann können die Fahrer das Angebot annehmen. InDrive war jedoch noch nicht so sehr verbreitet, aus diesem Grund bin ich meistens Bolt gefahren. Eine der günstigsten Varianten ist mit den weißen Minibussen zu fahren. Diese hupen, wenn sie noch freie Plätze haben und man kann direkt an der Straße einsteigen. Eine Fahrt kostet in der Regel zwischen 5-10 Rand, man muss jedoch einen guten Orientierungssinn haben und am besten fragt man den Fahrer oder andere Passanten, wo man umsteigen muss, wenn man zu einem bestimmten Ziel möchte. Diese Minibusse sollte man jedoch nur tagsüber nutzen.

Für Reisen in weiter entfernte Städte, haben wir uns meist ein Auto gemietet. Dieses erhält man oftmals schon für unter 20 Euro am Tag. Wir hatten einen Parkplatz an unserer Unterkunft und konnten dadurch auch für mehrere Tag ein Auto mieten, um mit diesem verschiedene Tagestrips anzutreten.

### 3.6 Freizeitmöglichkeiten & Reisen

Vor Ort gibt es wirklich eine Vielzahl an Aktivitäten, die man unternehmen kann. Am Strand kann man sehr gut Surfen gehen oder auch Life-Saving- oder Segel-Training nehmen. Auch die DUT bietet viele Sportarten an, dazu kann man sich einfach an das Sports-Center am Steve Biko Campus wenden. Hier kann man für sehr wenig Geld an verschiedenen Sportarten wie Tennis, Segeln, Fußball, Fitness usw. teilnehmen. Es lohnt sich auf jeden Fall sich einen Überblick über das Angebot zu machen. Der Beitrag für die meisten Sportarten lag bei maximal 100 Rand. Auch extern gibt es viele Veranstaltungen wie zum Beispiel Park Runs oder Yoga-Kurse im Botanischen Garten.

Neben den sportlichen Angeboten kann man in und um Durban vieles unternehmen. Es gibt etliche Einkaufsmöglichkeiten wie z.B. das Pavillon. Man ist in nur 20 Minuten im Paradise Valley wo man unter einem Wasserfall baden kann und natürlich kann man auch nördlich oder südlich von Durban viel erleben. Fährt man ein Stück weiter ins Inland erreicht man die Drakensberge, dort kann man wunderschön wandern gehen. Auf dem Weg dorthin kommt man an vielen Sehenswürdigkeiten vorbei, wie z.B. einer Kaffee Plantage, dem Lions-Park, dem Verhaftungsort von Nelson Mandela, verschiedenen Farmer-Markets und etlichen Wasserfällen und schönen Landschaften. Auch das Tal der 1000 Hügel ist einen Besuch wert. Es liegt nicht weit von Durban und man kann dort wunderschön wandern. Weitere Highlights sind die umliegenden Städte, die Möglichkeit mit Haien zu tauchen oder im Juli den Sardine Run zu erleben.

Hat man mehrere Tage frei, bietet es sich an die Küste richtig Kapstadt abzufahren oder auch über das Wochenende mal nach Kapstadt oder Johannesburg zu fliegen. Insgesamt waren wir fast kein einziges Wochenende daheim gesessen, sondern haben jede Woche irgendeinen Tipp eines Locals verfolgt.

## 4. Wichtige Informationen

Ich bin mir sicher, dass jedem der nach Südafrika geht bewusst ist, dass man dort eine andere Welt erlebt. Es gibt andere Tiere, andere Krankheiten und andere Probleme der Menschen. Aus diesem Grund sollte man immer auf die Empfehlungen der Einheimischen vertrauen und vorsichtig sein. Vor der Reise habe ich mich von meinem Hausarzt über mögliche Krankheiten und Risiken aufklären lassen und zusätzlich einige Impfungen auffrischen lassen. Viele Impfungen müssen vorerst privat gezahlt werden und kosten schnell mal über 60 €. Zusätzlich habe ich mir Malaria Prophylaxe für Reisen in den Norden mitgenommen. Die Kosten für die Impfungen und die Tabletten wurden von meiner Krankenkasse (Techniker Krankenkasse) alle erstattet. Zusätzlich lohnt es sich mit guter Sonnencreme und Mückensprays ausgestattet zu sein. Für Safaris hatte ich zudem stichsichere Kleidung dabei.

Von Vorteil ist es sich eine gute Powerbank und eine Taschenlampe mitzunehmen. Südafrika steckt auch heute noch in einer Energiekrise, weshalb man damit rechnen muss, dass 2 Stunden pro Tag ohne Strom zu sein. In diesem Fall ist kann eine geladene Powerbank von großem Nutzen sein. Auch ein Gasherd in der Unterkunft kann bei einem Stromausfall sehr praktisch sein. Der staatlichen Stromanbieter Eskom hat eine App in denen das „Load shedding“, also die Stromausfälle, angesagt werden. Das macht die Planung um einiges einfacher.

Es ist um einiges günstiger Geld abzuheben, anstatt Geld zu wechseln. Aus diesem Grund würde ich davon abraten, große Euro-Beträge mit zu nehmen.

## 5. Fazit

Insgesamt bin ich sehr zufrieden mit meiner Wahl der DUT als Universität für mein Auslandssemester. Die Zeit in Südafrika hat mir einen unvergesslichen Einblick in eine andere Welt und einzigartige Kultur gegeben, in der ich viel über mich selbst, über das Land und die Menschen gelernt habe. Ich konnte nicht nur mein Studienziel weiterverfolgen, sondern auch Freundschaften mit sehr herzlichen Menschen schließen und unzählige schöne Orte in Südafrika kennenlernen. Ich bin der Hochschule München sehr dankbar für diese Chance und die Unterstützung während meines Auslandsaufenthaltes.



Abbildung 4 - Sonnenaufgang am North Beach